

Wie beim System Maxi üblich hat jedes Feld im Grundriss die Abmessung 14,4 × 14,4 Meter. Lediglich die vier Felder, die unmittelbar an die neue Bundesstraße 3 grenzen, sind aus topografischen Gründen verkürzt und haben die Abmessung 14,4 × 9,6 Meter. Die Regelmäßigkeit wird an dieser Stelle ausschließlich aus Platzmangel durchbrochen. Allerdings wurden die vier verkürzten Felder erst im zweiten und dritten Bauabschnitt bebaut. Im Bereich der Außenfassade sind sie aber kaum als Bruch der Symmetrie zu erkennen. Während die Fassade eines „Normalfelds“ durch sechs vertikale Elemente des für das System Maxi typischen Gitters, bestehend aus einem Stahlrahmen und eingespannten Glaselementen, gegliedert wird, sind es bei den verkürzten Feldern nur vier. Die tragenden Stahlstützen zwischen den Feldern sind aber mit einer Breite von 18 Zentimetern nicht so prägnant, dass sie im Fassadenaufriß als deutlich trennende Elemente wahrgenommen werden. Charakteristisch ist vielmehr die Addition der jeweils 2,4 Meter breiten Glaselemente.

Die im System Maxi errichtete Halle entstand wie beim Vorbild in Münsingen auf einem hohen Untergeschoss aus Stahlbeton mit Trennwänden aus Kalksandstein. Die Konstruktion dieses Untergeschosses wurde bereits im Zusammenhang mit der Betriebsanlage in Münsingen beschrieben. 1983 war der Neubau in Bühl bezugsfertig.

Ebenfalls nach Plänen von Fritz Haller wurde die Bühler Betriebsanlage drei Jahre später nach Westen erweitert.⁶³ Die Bauleitung übernahm erneut Helmut Müller-Sahn. Das Gebäude wurde in Richtung neuer B3 um jeweils zwei „normale“ und zwei verkürzte Felder ergänzt. Der am 21. Januar 1986 bei der Stadtverwaltung eingegangene Bauantrag wurde am 14. März 1986 genehmigt. Die Kosten für die 1987 abgeschlossene Erweiterung beliefen sich auf 1,5 Millionen Deutsche Mark. Im dritten Bauabschnitt wurde die entstehende Anlage „verdoppelt“. Nachdem sich USM und Haller 1988 getrennt hatten, erhielt der Bühler Architekt Dieter Wurm den Planungsauftrag.⁶⁴ Wurm verwendete aber erneut das von Haller entwickelte System Maxi und folgte auch dem von diesem bereits beim Bauantrag 1982 entwickelten Grundrissraster. Die 1992 abgeschlossene Erweiterung umfasst acht „normale“ und zwei verkürzte Felder. Der Bauantrag ging am 15. April 1991 bei der Stadt ein und wurde am 29. Mai 1991 genehmigt. Damals erhielt die Betriebsanlage ihre bis heutige gültige Gesamtgestalt in der von Fritz Haller von Beginn an projektierten Form.

Die Verwaltung ist in den vier östlichen Feldern des Betriebsgebäudes untergebracht, die 16 westlichen dienen der Möbelmontage. Im dem hohen, durch großflächige Fenster belichteten